Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 23

Artikel: Das freiwillige Rettungswesen in Berlin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir hoffen aber nicht nur darauf, daß uns unsere bisherigen Leser treu bleiben. Sollen die bedeutenden Mehrkosten, welche durch die vergrößerte und doppelsprachige Ausgabe erwachsen vom Roten Kreuz auf die Dauer getragen werden, so ist unbedingt eine Erweiterung des Leserkreises durch Vermehrung der Abonnenten notwendig. Deshalb helfe man uns bei der weiteren Verbreitung unseres Blattes, das für die Entwicklung der schweizerischen freiwilligen Hülfe so große Wichtigkeit hat. Immer wieder müssen wir die Erfahrung machen, daß gerade in Samariter- und Rot-Kreuz-Kreisen unsere Zeitschrift noch lange nicht so bekannt und gelesen ist, wie sie sollte. Daher rührt vielerorts die oft so deprimierende Unkenntnis über die einfachsten Fragen her. In dieser Hinsicht möchten wir vor allem an die Mithülfe der Vereinsvorstände appellieren; gar viele Mitglieder wissen noch gar nichts von der Vereinszeitschrift — wir haben hiervon kürzlich im Zentralkurs Basel ein lehrreiches Beispiel erlebt — und es sollte sich jeder Vereinsvorstand zur Pflicht machen, alljährlich im Dezember bei seinen Mitgliedern für die Werbung neuer Abonnenten für das „Rote Kreuz" tätig zu sein.

Wir selber haben, um unser Blatt bekannt zu machen, keinen andern Weg, als es probeweise zu versenden. Wir werden die zwei ersten Nummern des nächsten Jahrganges in zahlreichen Probenummern verbreiten und sind für die Zusendung von Adressen solcher Personen, bei denen voraussichtlich unsere Probenummern gute Aufnahme finden, dankbar, dieselbe sollte aber bis spätestens 15. Dezember erfolgen.

Ist aber dieser oder jener unserer bisherigen Leser aus irgend einem Grunde genötigt, das Blatt von Neujahr an abzubestellen, so bitten wir ihn, wenn möglich schon im Laufe des Dezember uns dies mitzuteilen. Er erleichtert uns damit nicht nur die rechtzeitige Bereinigung der Abonnentenkontrolle, sondern erspart uns auch die Ausgaben für die Nachnahmegebühr. Beweist doch der wenig Rücksicht gegen unser nicht auf Gewinn berechnetes Unternehmen, der sich ruhig eine ganze Anzahl Nummern zusenden läßt, um dann schließlich die Nachnahme des Abonnementsbetrages zu refusieren.

Indem wir diese Ausführungen der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen, bitten wir sie nochmals eindringlich,

helfet uns bei der Werbung neuer Abonnenten für das „Rote Kreuz".

Redaktion und Administration.

Das freiwillige Rettungswesen in Berlin.

Die Stadt Berlin hat eine außerordentlich gute Einrichtung für die erste Hülfe bei Unglücksfällen, und wenn diese auch nicht gratis verabfolgt wird, so ist die Entschädigung eine sehr mäßige.

In verschiedenen Teilen der Stadt sind 22 Unfallstationen, bestehend aus zwei bis drei guten, saubern Zimmern mit einigen Betten, und Verbandzimmer mit ganzer

Ausstattung für medizinische und chirurgische Hülfe, wo Tag und Nacht ein Arzt mit dem nötigen Sanitätspersonal stationiert ist.

Plötzlich erkrankte oder verletzte Personen werden nach diesen Stationen gebracht, von wo sie dann, nachdem sie die erste Hülfe erhalten haben, je nach Umstand nach Hause oder ins Hospital gebracht werden.

Nachts sind diese Stationen durch elektrisch beleuchtete Aufschriften kenntlich gemacht, damit sie leicht zu finden sind.

Ferner gibt es ein Zentralbureau der Berliner Rettungsgesellschaft mit 24 Filialen, meistens in Spitälern. Durch alle diese „Sanitätswachen" ist jederzeit, bei Tag und Nacht, ärztliche Hülfe erhältlich und wird Auskunft erteilt, in welchen Spitälern freie Betten sind und welches Spital sich für den betreffenden Fall am besten eignet.

Auf 21 Polizeiposten und in allen Feuerwehrstationen finden sich Verbandkisten für die erste Hülfe, ausgerüstet mit Medikamenten und Verbandmaterial. Alle städtischen Markthallen sind mit einer Sanitätsstube für die erste Hülfe versehen.

An die Sektionen des schweizerischen Samariterbundes.

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß der Vorort Bern den Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes wie folgt bestellt hat:

Präsident: Herr Ed. Michel, Mittelstraße 5.
Sekretär: „ Emil Mosimann, Fichtenweg 15.
Kassier: „ Daniel Jordi, Sandrainstraße 15c.
Archivar: „ Dom. Meier, Gerbergasse 13.
Beisitzer: Frl. Emmy Küpfer, Neufeldstraße 39.
Frau Mauderli, Bubenbergstraße 15.

Das Rote Kreuz hat seine Vertreter im Zentralvorstande noch nicht ernannt. Mit der Wahl des Vizepräsidenten wird bis dahin zugewartet. Sämtliche Korrespondenzen (Bestellungen 2c.) sind bis auf weiteres an den Präsidenten zu richten.

Mit Samaritergruß!

Namens des Vorortes Bern,
Der Vorstand des Samaritervereins Bern:
Ed. Michel, Präsident.
B. Schraner, Sekretär.

Die Sonderbündler von Zürich.

Wie unsere Leser aus einer Züricher Korrespondenz in dieser Nummer entnehmen, wird gegenwärtig dort daran gearbeitet, die ostschweizerischen Samaritervereine vom schweizerischen Samariterbund abzutrennen und zu einem besondern